

momentum09 Hallstatt

Paper zum Track #7: Migration zwischen Freiheit und Anpassung

Vorstellung des Dissertationsvorhabens (Arbeitstitel):

***Weiterbildungsverhalten der MigrantInnen
aus dem ehemaligen Jugoslawien***

Mag.^a Katica Stanić

Dissertantin

Universität Graz

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft

Fachbereich Weiterbildung

katica.stanic@uni-graz.at

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	3
1. THEORIE: Thematischer Aufriss.....	5
2. EMPIRIE: die Untersuchung	9
2.1. Forschungsfragen	9
2.2. Methodisches Vorgehen.....	9
2.3. Stand der empirischen Untersuchung.....	10
Literatur.....	11

Ausgangslage

In meinem Dissertationsvorhaben werde ich mich mit dem Weiterbildungsverhalten der MigrantInnen in Österreich befassen. Im Mittelpunkt steht dabei die erste Generation der MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien und die Frage, wie deren Beteiligung an der beruflichen Weiterbildung aussieht.

Zum Thema MigrantInnen in der Weiterbildung in Österreich kann allgemein gesagt werden, dass sie sowohl als TeilnehmerInnen als auch als MitarbeiterInnen in den Weiterbildungseinrichtungen nur schwach repräsentiert sind. Es ist außerdem wichtig hinzuzufügen, dass dieses Thema in der Weiterbildungsforschung bisher vernachlässigt wurde und die wenigen vorhandenen Daten lückenhaft oder nicht vorhanden sind (vgl. Sprung, 2008, S. 2f.).

Ich für meinen Teil habe nach jahrelangen Literaturrecherchen den Eindruck, dass die MigrantInnen und die Menschen mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien ohnehin in der Migrationsforschung Österreichs vernachlässigt werden obwohl sie mehr als 30 Prozent der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ausländischem Geburtsort in Österreich ausmachen (vgl. Marik-Lebeck/Wisbauer/Kytir 2008, S. 15).

Es ist allerdings über diese Migrantengruppe in den Bildungswissenschaften bekannt, dass sie ein niedriges Qualifikationsniveau aufweisen und sich kaum weiterbilden. Die große Mehrheit der Menschen exjugoslawischer Herkunft hat einen Pflichtschul- oder Lehrabschluss (vgl. Fassmann/Reeger 2007, S. 192). Laut der Untersuchung *Lebenslanges Lernen 2003* der Statistik Austria beteiligen sich nur 12% der Menschen mit exjugoslawischer Staatsbürgerschaft an nonformaler Weiterbildung (vgl. Hammer/Moser/Klapfer 2004, S. 33). Hier muss jedoch angemerkt werden, dass diese Daten der Statistik Austria sich auf den Stand vom Jahr 2001 beziehen und dass sich seither einiges verändert haben könnte.

Meiner Meinung nach ist es aber interessant sich diese MigrantInnen genauer anzuschauen und zu untersuchen, ob sie sich tatsächlich nicht höher qualifizieren und welche Gründe es dafür geben kann. Es geht mir dabei darum, ihre Lebenswelten zu beschreiben und darzustellen, welche Prioritäten sie sich anstelle von Weiterbildungsaktivitäten gesetzt haben. Ebenso möchte ich auch erforschen welche Formen von Weiterbildung sie in Anspruch nehmen und welche Angebote der Weiterbildung für diese MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien attraktiv und brauchbar wären.

Das Forschungsprojekt „*Zugang höher qualifizierter MigrantInnen zu beruflicher Weiterbildung*“ am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften in dem ich mit Dr.ⁱⁿ Annette Sprung und Dr.ⁱⁿ Angela Pilch Ortega zusammenarbeite hat mich dazu motiviert, dass ich im empirischen Teil meiner Dissertation höher qualifizierte MigrantInnen aus dem exjugoslawischen Raum befrage und somit untersuchen kann, wie deren Weiterbildungsverhalten aussieht.

Weiters ist es von Bedeutung zu erwähnen, dass wir im Rahmen dieses Forschungsprojekts die steirischen Weiterbildungseinrichtungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ mittels Online-Fragebogens befragen und dass ich zum Teil die Ergebnisse dieser Untersuchung verwenden darf. Die diesbezüglichen Details müssen jedoch noch besprochen werden.

Die Dissertation besteht aus einem Theorie- und einem Empirie-Teil. Die Vorgehensweise soll im Folgenden kurz beschrieben werden.

1. THEORIE: Thematischer Aufriss

Im Rahmen der Themenfindung zu meiner Dissertation habe ich mir über den Stand der Forschung einen Überblick verschafft. Jedoch habe ich mich dann entschieden dem Forschungsansatz der Grounded Theory zu folgen. Das heißt, dass ich meine empirische Untersuchung vorgezogen habe und dass der theoretische Teil auf der Grundlage von gewonnenen Daten generiert werden soll (vgl. Glaser/Strauss 2008, S. 15).

Die folgenden (vorläufigen) Themenkomplexe erschienen mir als brauchbar für die Struktur des theoretischen Teils. Nach den Ergebnissen der empirischen Untersuchung werden sich die Details für die Struktur ergeben.

Migration

Im ersten Kapitel geht es vor allem um Begriffsklärungen und darum, was ich unter Migration, MigrantInnen und den dazugehörigen Begriffen verstehe (vgl. Mecheril 2004, Auernheimer 2001, usw.). Einerseits ist es mir wichtig darzustellen, was die Migrationserfahrung für die MigrantInnen bedeutet (vgl. Breckner 2005) und andererseits ist es relevant zu beschreiben, was die Migrationsbewegungen in der Einwanderungsgesellschaft auslösen (vgl. Treibel 2008, Fassmann 2007, Deutsche UNESCO Kommission 2007).

Ein bedeutendes Thema in diesem Abschnitt ist die Migrationsgeschichte Österreichs (vgl. Fassmann/Münz 1995, Fassmann 2007, Bade 2008). Ein kurzer Überblick der Migrationsgeschichte verschafft Klarheit über die Struktur der Herkunft der MigrantInnen.

Den zentralen Gegenstand dieses Kapitels bilden die MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Aus diesem Grunde halte ich es für unerlässlich hier die Geschichte deren Herkunftslandes ab dem Jahre 1945 zu behandeln. Speziell möchte ich auf den Bürgerkrieg von 1992 eingehen (vgl. Melčić 2007). In diesem Zusammenhang möchte ich die Literatur über die kroatischen Migrantenfamilien in Deutschland und Österreich genauer betrachten. Hierbei geht es mir darum, die Lebenswelten dieser MigrantInnen-Gruppe und die aktuellen Phänomene darzulegen (vgl. Klarić 2001).

Integration

Nach einer adäquaten Definition für diesen in der Öffentlichkeit häufig verwendeten Begriff (vgl. Volf/Bauböck 2001, Vogl/Matscher 2008) möchte ich unter anderem auf die

österreichische Migrationspolitik und die damit einhergehenden rechtlichen Rahmenbedingungen kurz eingehen, denn diese Faktoren üben einen starken Einfluss auf die Integration der MigrantInnen in Österreich aus.

Eine bedeutende Rolle in Zusammenhang mit Integration spielt die Sprache. Welche Auswirkungen sich für die MigrantInnen und deren Integration und insbesondere auf die Arbeitsmarktintegration durch das defizitäre Beherrschen der deutschen Sprache ergeben ist hier von großem Interesse (vgl. Esser 2006). Auch die Beiträge von Katharina Brizić (2006), Rudolf de Cillia (2007) und Verena Plutzer (2008) sind spannend und können zu diesem Thema wertvolle Beiträge leisten.

Weiters möchte ich hier versuchen einen Zusammenhang zwischen Integration und Weiterbildung herzustellen. Dabei geht es vor allem um die Frage, welche Rolle die Weiterbildung der MigrantInnen bei der Integration spielt oder umgekehrt.

Qualifikationen

In diesem Kapitel geht es zuerst um die Daten zum Bildungsstand der MigrantInnen in Österreich und insbesondere der MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien (vgl. Fassmann/Reeger 2007, Weiss/Unterwurzacher 2007, Statistik Austria 2008, Marik-Lebeck/Wisbauer/Kytir 2008). Die zentralen Fragen dabei sind: Welche Qualifikationen haben die MigrantInnen mitgebracht, wie funktioniert die Anerkennung der Qualifikationen von MigrantInnen in Österreich (vgl. Käßlinger 2002, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen 2007) und wie die MigrantInnen ihre Bildungsabschlüsse in Österreich verwerten können (vgl. Gächter 2006, 2007; Gächter/Stadler 2007).

Weiterbildung

Das Kernstück dieser Dissertation ist das Kapitel über das Weiterbildungsverhalten der MigrantInnen in Österreich und speziell bezogen auf die ZuwanderInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die aktuelle Lage der MigrantInnen in der Weiterbildung soll dargestellt werden unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass die Daten über die MigrantInnen als TeilnehmerInnen in der Weiterbildung mangelhaft sind (vgl. Bilger 2006, Sprung 2008). Die Aktualität und die Relevanz der Themen *Migration* und *Interkulturalität* in der Weiterbildungslandschaft Österreichs verdeutlicht uns die Ausgabe 5 „*Mehr als Deutschkurse*“, 2008 des Magazins erwachsenenbildung.at (vgl. Rosc/Wallmann 2008). Hier

wird zum Beispiel über Deutschkurse, politische Bildung für MigrantInnen oder Diversity Management berichtet.

Über die Weiterbildungsaktivität der MigrantInnen weiß man aber, dass sie sich eindeutig schwächer an der Weiterbildung beteiligen als die ÖsterreicherInnen. Eine Erhebung der Statistik Austria zur Erwachsenenbildung zeigt, dass sich im Jahr 2007 40,7 Prozent der ÖsterreicherInnen und 30,3 Prozent der Nicht-ÖsterreicherInnen weitergebildet haben, wobei hier auch Deutschkurse inkludiert sind (vg. Salfinger/Pauli/Sommer-Binder 2009, S. 29). Hier möchte ich mir genauer ansehen, welche Art von Weiterbildungsangeboten die zugewanderten Menschen am häufigsten in Anspruch nehmen und welche Einflussfaktoren und Motive es für deren Teilnahme an Weiterbildung gibt.

Als nächstes möchte ich den Ursachen einer geringen Weiterbildungsbeteiligung der MigrantInnen nachgehen (vgl. Brüning 2006, Sprung 2008) und warum sie zu benachteiligten Gruppen in der Weiterbildung zählen (vgl. Brüning/Kuwan 2002, S. 37). In diesem Zusammenhang könnte auch der Begriff „*Weiterbildungsabstinenz*“ von Interesse sein und die Frage, warum sich bestimmte Personenkreise „*weiterbildungsabstinent*“ verhalten (vgl. Holzer 2004).

Ein Punkt der sehr nah mit der Thematik Weiterbildungsbarrieren für MigrantInnen zusammenhängt und den ich näher ausführen möchte, ist die interkulturelle Öffnung der Weiterbildungseinrichtungen und öffentlicher Institutionen in der Steiermark, in ganz Österreich und im deutschsprachigen Raum insgesamt (vgl. Sprung/Schröttner 2003, Reinprecht/Pohn-Weidinger 2005, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen 2005, Brüning 2006, Schröer 2007).

Arbeitsmarkt

In diesem Kapitel geht es darum, die aktuelle Situation der MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt darzustellen, wobei ich die jeweiligen Rahmen- und die Zugangsbedingungen berücksichtigen möchte, die sich speziell auf die MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien beziehen (vgl. Bock-Schappelwein 2008, 2009; Wolf-Maier/Kreuzhuber 2008).

Das Thema Arbeitslosigkeit möchte ich in diesem Abschnitt ebenfalls hereinnehmen, da eine in der Literatur immer wieder auftauchende Bemerkung der hohen Arbeitslosenquote der

MigrantInnen auf einen erheblich hohen Weiterbildungsbedarf hinweist und die Wichtigkeit der Weiterbildung für die Gesellschaft hervorhebt (vgl. Bethscheider 2008).

Im Rahmen des Forschungsprojekts *„Zugang höher qualifizierter MigrantInnen zu beruflicher Weiterbildung“* an unserem Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften, indem ich als Projektmitarbeiterin tätig bin, haben wir vom AMS Steiermark Daten zu den Zahlen der Personen in den Schulungsmaßnahmen des AMS zur Verfügung bekommen. Diesen Daten möchte ich wichtige Informationen entnehmen, die sich auf die MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien beziehen.

2. EMPIRIE: die Untersuchung

Im empirischen Teil meiner Arbeit werden die Fragen, die ich im Rahmen dieser Dissertation beantworten möchte, in einer empirischen Untersuchung erforscht werden.

Zunächst ist es wichtig klar zu stellen, dass ich qualitativ forsche und somit qualitative Forschungsmethoden anwenden werde. Meine Untersuchungsgruppe sind höher qualifizierte MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

2.1. Forschungsfragen

Im Zentrum des Erkenntnisinteresses dieser Dissertation stehen folgende Fragen:

- Wie sieht das Weiterbildungsverhalten der MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien aus?
- Was sind die wichtigsten Barrieren für die Weiterbildungsbeteiligung der MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien?
- Welcher Beschäftigung gehen sie nach und wie steht diese im Zusammenhang mit ihren in dem Herkunftsland erworbenen Qualifikationen?
- Welche Erfahrungen haben diese MigrantInnen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt gemacht und welche Handlungsstrategien haben sie diesbezüglich entwickelt?
- Wie sehen die Lebenswelten dieser ZuwanderInnen aus?

2.2. Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden qualitative Interviews, genauer gesagt problemzentrierte Interviews eingesetzt. Mein Vorhaben ist es, ca. 12 Interviews zu führen. Bei Bedarf können die Interviews auch auf Kroatisch geführt und von mir übersetzt werden.

Die Eingrenzung der InterviewpartnerInnen sieht wie folgt aus:

- Herkunft: MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien
- Lebensmittelpunkt in Österreich: österreichische Staatsbürgerschaft bzw. Niederlassungsnachweis (unbefristete Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis) oder Konventionsflüchtlinge
- Höher qualifizierte Frauen und Männer (Maturaniveau oder höher) mit einem Bildungsabschluss im Ausland (1. Generation der MigrantInnen)
- Zeitpunkt der Einreise nach Österreich zwischen 1990 und 2005
- Gute Deutschkenntnisse bzw. einzelne Passagen in der Muttersprache Bosnisch/Kroatisch/Serbisch möglich

Um eine möglichst heterogene Untersuchungsgruppe zu erzielen sind verschiedene Personengruppen von Interesse. So zum Beispiel war ich auf der Suche nach höher qualifizierten Berufstätigen in unterschiedlichen Branchen (z.B. Technik, Medizin, Soziales). Es war mir wichtig sowohl Menschen, die dequalifiziert arbeiten mit zu berücksichtigen als auch Arbeitslose. Weiters suchte ich nach InterviewpartnerInnen die in der Stadt (Graz) und am Land wohnhaft sind um eine bessere Repräsentativität für die Steiermark zu erreichen.

Das Übersetzen von Interviews wird ein wichtiges Thema sein, falls ich Interviews auf Kroatisch führen sollte, weswegen ich mich im methodischen Teil damit auseinandersetzen muss (vgl. Renn/Shimada/Straub 2002, Griese 2006).

Die Reflexion der eigenen Person und meines Blickwinkels als Forscherin ist hier von hoher Relevanz, da ich als Forscherin mit Migrationshintergrund einen anderen Zugang zu meinen InterviewpartnerInnen habe (vgl. Bruner 2000). Um die Transparenz meiner Forschung zu gewährleisten, führe ich während der empirischen Untersuchung ein Forschungstagebuch.

2.3. Stand der empirischen Untersuchung

Bisher wurden neun Interviews mit sechs Frauen und drei Männern geführt. Sechs der befragten InterviewpartnerInnen wohnen in Graz, zwei in Kapfenberg und eine in der Region Feldbach. Momentan befinde ich mich im Prozess der Transkription und bin noch auf der Suche nach ca. drei InterviewpartnerInnen bzw. kann ich derzeit die genaue Anzahl der Interviews nicht festlegen, da erst eine *theoretische Sättigung* erreicht werden muss (vgl. Glaser/Strauss 2008, S. 69).

Literatur

- Auernheimer, Georg (Hg.) (2001): Migration als Herausforderung für pädagogische Institutionen. Opladen: Leske + Budrich.
- Bade, Klaus J. (2008): Enzyklopädie Migration in Europa. vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 2., unveränd. Aufl. Paderborn, Wien u.a.: Schöningh [u.a.].
- Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen (2005): Empfehlungen zur interkulturellen Öffnung von Erwachsenenbildungseinrichtungen. Online verfügbar unter <http://www.migrant.at/Empfehlungen.pdf>, zuletzt aktualisiert am 30.05.2005, zuletzt geprüft am 24.09.2008.
- Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen (2007): Ampel Leitfaden - Bildung anerkennen. Herausgegeben von Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen. Online verfügbar unter <http://www.interculturexpress.at/ampelleitfaden.pdf>, zuletzt aktualisiert am 06.06.2007, zuletzt geprüft am 25.09.2008.
- Bethscheider, Monika (2008): Qualifikation – Weiterbildung – Arbeitsmarktintegration. Migrantinnen und Migranten in der beruflichen Weiterbildung. Herausgegeben von BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung). Online verfügbar unter http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2008_04.pdf, zuletzt aktualisiert am 22.09.2008, zuletzt geprüft am 23.09.2008.
- Bilger, Frauke (2006): Migranten und Migrantinnen - eine weitgehend unbekannte Zielgruppe in der Weiterbildung. Empirische Erkenntnisse und methodische Herausforderungen. In: REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, Jg. 29, H. 2, S. 21–31.
- Bock-Schappelwein, Julia (2008): Geringqualifizierte Arbeitskräfte auf dem österreichischen Arbeitsmarkt. Online verfügbar unter [http://www.wifo.ac.at/www/servlet/www.upload.DownloadServlet/bdoc/VT_2008_102\\$.PDF](http://www.wifo.ac.at/www/servlet/www.upload.DownloadServlet/bdoc/VT_2008_102$.PDF), zuletzt aktualisiert am 22.01.2008, zuletzt geprüft am 06.10.2008.
- Bock-Schappelwein, Julia; Bremberger, Christoph; Huber, Peter (2009): Hoch qualifizierte Personen aus Drittstaaten in Österreich. In: Lassnigg, Lorenz; Babel, Helene; Gruber, Elke; Markowitsch, Jörg (Hg.): Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung ; Tagungsband der 1. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung, 3./4. Juli 2008, Museum Arbeitswelt Steyr. 1. Aufl. Innsbruck, Wien u.a.: Studien Verl.S. 78–92.
- Breckner, Roswitha (2005): Migrationserfahrung - Fremdheit - Biografie. zum Leben in polarisierten Welten in Ost-West-Europa. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Forschung Gesellschaft).
- Brizic, Katharina (2006): Das geheime Leben der Sprachen. Eine unentdeckte migrantische Bildungsressource. In: Kurswechsel, H. 2, S. 32–43.
- Bruner, Claudia Franziska (2000): Die Herstellung von Behinderung und Geschlecht. In: Gemeinsam leben - Zeitschrift für integrative Erziehung, H. 2. Online verfügbar unter <http://bidok.uibk.ac.at/library/gl2-00-geschlecht.html>, zuletzt geprüft am 06.11.2008.
- Brüning, Gerhild (2006): Weiterbildung für Migrantinnen und Migranten - Tradition ohne Nachhaltigkeit. In: REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, Jg. 29, H. 2, S. 43–54.
- Brüning, Gerhild; Kuwan, Helmut (Hg.) (2002): Benachteiligte und Bildungsferne – Empfehlungen für die Weiterbildung. Unter Mitarbeit von Angelika Graf-Cuiper, Anne Hacket und Christian Lindmeier et al. Bielefeld: Bertelsmann.

De Cillia, Rudolf (2007): Sprachförderung. In: Fassmann, Heinz (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt: Verlag Drava, S. 251–257.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2007): Migration als Herausforderung. Praxisbeispiele aus den UNESCO-Projektschulen. Online verfügbar unter <http://www.upschulen.de/download/Migration-Publikation.pdf>, zuletzt aktualisiert am 18.06.2007, zuletzt geprüft am 25.09.2008.

Esser, Hartmut (2006): Sprache und Integration: Konzeptionelle Grundlagen und empirische Zusammenhänge. Online verfügbar unter http://www.oeaw.ac.at/kmi/Bilder/kmi_WP7.pdf, zuletzt geprüft am 06.10.2008.

Fassmann, Heinz (Hg.) (2007): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt / Celovec: Drava.

Fassmann, Heinz; Münz, Rainer (1995): Einwanderungsland Oesterreich. Historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Massnahmen. Wien: Jugend und Volk.

Fassmann, Heinz; Reeger, Ursula (2007): Lebensformen und soziale Situation von Zuwanderinnen. In: Fassmann, Heinz (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt / Celovec: Drava, S. 183–200.

Gächter, August (2006): Qualifizierte Einwanderinnen und Einwanderer in Österreich und ihre berufliche Stellung. Online verfügbar unter <http://www.zsi.at/attach/desk-dp.pdf>, zuletzt aktualisiert am 10.08.2006, zuletzt geprüft am 23.09.2008.

Gächter, August (2007): Bildungsverwertung auf dem Arbeitsmarkt. In: Fassmann, Heinz (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt / Celovec: Drava, S. 246–250.

Gächter, August; Stadler, Bettina (2007): Qualifizierung, Dequalifizierung und berufliche Weiterbildung in Österreich 2001 und 2005. Online verfügbar unter <http://www.zsi.at/attach/p306ihaus.pdf>, zuletzt aktualisiert am 31.07.2007, zuletzt geprüft am 06.10.2008.

Glaser, Barney G; Strauss, Anselm L (2008): Grounded theory. Strategien qualitativer Forschung. Aus dem Amerikanischen von Axel T. Paul und Stefan Kaufmann. 1. Nachdr. der 2., korrigierten Aufl. Bern: Verlag Hans Huber (Gesundheitswissenschaften Methoden).

Griese, Hartmut M. (2006): Kriterien und Standards interkultureller Forschung – Methodologische Reflexionen nach einem deutsch-türkischen Projekt. Online verfügbar unter <http://dgfe.pleurone.de/zeitschrift/heft33/beitrag8.pdf>, zuletzt aktualisiert am 10.08.2006, zuletzt geprüft am 06.11.2008.

Hammer, Gerald; Moser, Cornelia; Klapfer, Karin (2004): Lebenslanges Lernen. Ergebnisse des Mikrozensus Juni 2003. Herausgegeben von Statistik Austria. Online verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/erwachsenenbildung_weiterbildung_lebenslanges_lernen/publikationen?id=5&webcat=129&nodeId=295&frag=3&listid=129, zuletzt aktualisiert am 23.06.2004, zuletzt geprüft am 22.09.2008.

Holzer, Daniela (2004): Widerstand gegen Weiterbildung. Weiterbildungsabstinenz und die Forderung nach lebenslangem Lernen. Wien: LIT.

Käpplinger, Bernd (2002): Anerkennung von Kompetenzen: Definitionen, Kontexte und

Praxiserfahrungen in Europa. Online verfügbar unter http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2002/kaepplinger02_01.pdf, zuletzt aktualisiert am 01.10.2003, zuletzt geprüft am 23.09.2008.

Klarić, Josip (2001): Hrvatska obitelj u pokretu. Zbornik radova = Die kroatische Migrantenfamilie: pastorale Jahrestagung Bergisch Gladbach 9. - 12.10.2000. Kroatenseelsorge in Deutschland (Hg.). Frankfurt am Main: Kroatenseelsorge in Deutschland.

Marik-Lebeck, Stephan; Wisbauer, Alexander; Kytir, Josef (2009): Migration & Integration. zahlen. daten. fakten 2009. Herausgegeben von BM.I, Statistik Austria und Österreichischer Integrationsfonds. Online verfügbar unter http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/Integrationsfond/5_wissen/5.1.1_zahlen_und_fakten_2009/migration_integration.pdf, zuletzt aktualisiert am 05.03.2009, zuletzt geprüft am 30.03.2009.

Mecheril, Paul (2004): Einführung in die Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz (Beltz-StudiumErziehung und Bildung).

Melčić, Dunja (2007): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zu Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2., aktual. und erweiterte Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

OECD (Hg.) (2008): Internationaler Migrationsausblick: SOPEMI Ausgabe 2008 Zusammenfassung in Deutsch. Online verfügbar unter <http://www.oecd.org/dataoecd/30/61/41275501.pdf>, zuletzt aktualisiert am 07.09.2008, zuletzt geprüft am 01.10.2008.

Plutzer, Verena (2008): Sprachliche Bildung erwachsener MigrantInnen als Aufgabe der Erwachsenenbildung. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, H. 5. Online verfügbar unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/08-5/meb08-5_02_plutzer.pdf, zuletzt geprüft am 30.10.2008.

Reinprecht, Christoph; Pohn-Weidinger, Axel (2005): Migrantinnen und Migranten in Wiener Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Online verfügbar unter http://www.interface.or.at/Reinprecht_Studie.pdf, zuletzt aktualisiert am 11.07.2005, zuletzt geprüft am 22.09.2008.

Renn, Joachim; Shimada, Shingo; Straub, Jürgen (Hg.) (2002): Übersetzung als Medium des Kulturverstehens und sozialer Integration. Frankfurt/Main: Campus; Campus-Verl.

Rosc, Regina; Wallmann, Margarete (Hg.) (2008): MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Mehr als Deutschkurse Migration und Interkulturalität in der Erwachsenenbildung. (5). Online verfügbar unter <http://erwachsenenbildung.at/magazin/08-5/meb08-5.pdf>, zuletzt aktualisiert am 21.10.2008, zuletzt geprüft am 30.10.2008.

Salfinger, Brigitte; Pauli, Wolfgang; Sommer-Binder, Guido (2009): Erwachsenenbildung 2007. Ergebnisse des Adult Education Survey (AES). Herausgegeben von Statistik Austria. Online verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/erwachsenenbildung_weiterbildung_lebenslanges_lernen/publikationen?id=5&webcat=129&nodeId=295&frag=3&listid=129, zuletzt geprüft am 22.09.2008.

Schröder, Hubertus (2007): Interkulturelle Öffnung und Diversity Management Konzepte und Handlungsstrategien zur Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten. Online verfügbar unter http://www.content-zwh.de/intqua/fileadmin/user_upload/pdf/IQ-

Schriftenreihe_InterkulturelleOeffnung_web.pdf, zuletzt aktualisiert am 09.07.2008, zuletzt geprüft am 02.10.2008.

Sprung, Annette (2008): Man lernt nie aus? MigrantInnen in der Weiterbildung am Beispiel Österreichs. In: bildungsforschung, Jg. 5, H. 1. Online verfügbar unter http://www.bildungsforschung.org/bildungsforschung/Archiv/2008-01/oesterreich/document_view?format=print, zuletzt geprüft am 22.09.2008.

Sprung, Annette; Schröttner, Barbara (2003): Integration von MigrantInnen in der Steiermark. Interkulturelle Öffnung - Weiterbildung - Selbstorganisation. Online verfügbar unter <http://www.peripherie.ac.at/docs/integration/arbeitspapier1.pdf>, zuletzt aktualisiert am 05.03.2003, zuletzt geprüft am 02.10.2008.

Statistik Austria (2008): Bildung in Zahlen 2006/07. Schlüsselindikatoren und Analysen. Herausgegeben von Statistik Austria. Online verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/5/publdetail?id=5&listid=5&detail=461, zuletzt aktualisiert am 03.04.2008, zuletzt geprüft am 25.09.2008.

Treibel, Annette (2008): Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. 4. Aufl. Weinheim: Juventa-Verl. (Grundlagentexte Soziologie).

Vogl, Mathias; Matscher, Franz (2008): Integration zwischen Assimilation und pluralistischer Multikultur. In: BM.I (Hg.): Integration - Gemeinsam kommen wir zusammen. Expertenbeiträge zur Integration. Wien, S. 14–23.

Volf, Patrik; Bauböck, Rainer (2001): Wege zur Integration. Was man gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit tun kann. Klagenfurt / Celovec: Drava.

Weiss, Hilde; Unterwurzacher, Anne (2007): Bildung, soziale Mobilität und Sprache. In: Fassmann, Heinz (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht 2001-2006. Rechtliche Rahmenbedingungen, demographische Entwicklungen, sozioökonomische Strukturen. Klagenfurt / Celovec: Drava, S. 227–241.

Wolf-Maier, Franz; Kreuzhuber, Margit (2008): Schlüsselfaktor Beschäftigung. In: BM.I (Hg.): Integration - Gemeinsam kommen wir zusammen. Expertenbeiträge zur Integration. Wien, S. 50–77.